

The Palliative Turn

Carla Åhlander, Louise Ashcroft, Simon Blanck, Christoph Draeger, Kasia Fudakowski, Anna Gohmert, Annemarie Goldschmidt, Teal Griffin, Harry Haddon, Ethan Hayes-Chute, Lars-Erik Hjertström Lappalainen, Per Hüttner, Nina Katchadourian, Alex Kwartler, Karin Kytökangas, Keith Larson, Mathias Lempart, Dafna Maimon, Marit Neeb, Laura Pientka, Sascia Reibel, John-Luke Roberts, Xavier Robles de Medina, Lydia Röder, Ruth Rubers, Maxwell Stephens, Anna M. Szaflarski, Nala Tessloff, Jana Thiel, Olav Westphalen, Gernot Wieland

09.07.–03.10.2022

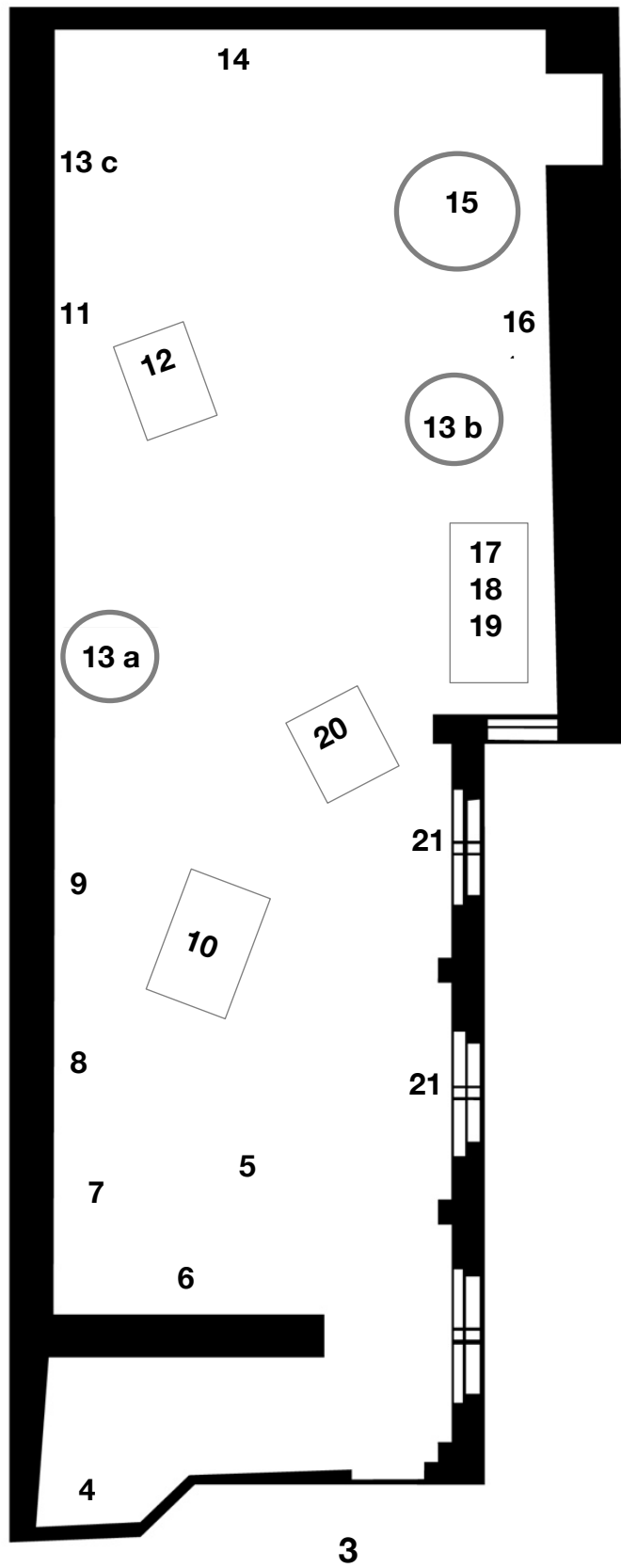
Das Künstlerhaus Bremen freut sich im Rahmen seines 30-jährigen Jubiläums unter dem Titel *The Palliative Turn* die Association for the Palliative Turn zu Gast zu haben. *The Palliative Turn* ist ein kollaboratives und interdisziplinäres Projekt, das eine Gruppenausstellung, ein Veranstaltungsprogramm und ein zur Finissage erscheinendes Magazin umfasst. Das Projekt versammelt Beiträge von Künstler:innen, Designer:innen, einer Kinesiologin, einem Philosophen, einem Comedian, einer Trauer- und Sterbebegleiterin und einem Klimaforscher u.a., die im Rahmen der Association for the Palliative Turn (APT), in einen Austausch getreten sind. Die Gesellschaft für die Palliative Wende, APT, wurde 2020 gegründet und ist eine ergebnisoffene Kollaboration, die sich der Förderung und Vermittlung der palliativen Wende mit und in der Kunst widmet. Mit einer experimentellen, spekulativen und humorvollen Herangehensweise wendet die APT die Konzepte und Methoden der Palliativmedizin auf die aktuellen Krisen der Zivilisation an und betrachtet die Periode vor dem systemischen Kollaps als eine Zeit der Einsicht, des Wachstums und der tiefen Freude an allem, was noch ist. Die APT schlägt keine schnellen Lösungen vor, sondern eine Akzeptanz der Endlichkeit des Lebens und der Grenzen der verbleibenden Möglichkeiten. Welche Rolle kann die Kunst auf dem Weg zum unvermeidlichen Ende spielen?

The Palliative Turn versammelt über 30 Beiträge aus unterschiedlichen Praxen, die teils in der Ausstellung zu sehen sein werden, teils in einem Magazin erscheinen oder im Rahmenprogramm stattfinden werden. Die Ausstellung erstreckt sich über den Ausstellungsraum hinaus in den Hof des Künstlerhauses und den öffentlichen Raum: Alex Kwartlers Plakatarbeit ist nicht nur am Eingang zum Hof des Künstlerhauses sondern auch im öffentlichen Raum in der Neustadt zu sehen. Das Netzwerk der Association for the Palliative Turn erweitert sich stetig. Mit Laura Pientka, Ruth Rubers, Jana Thiel und Nala Tessloff sind auch Studierende und Absolventinnen der Hochschule für Künste Bremen mit eingebunden. Der Austausch zwischen den Teilnehmer:innen ist ein wichtiger Aspekt des Projekts. Neue Kollaborationen, die sich aus dem Prozess in Bremen ergeben, werden Eingang in das Magazin der Association for the Palliative Turn finden, das zur Finissage veröffentlicht wird.

Kuratiert von Nadja Quante in enger Zusammenarbeit mit Kasia Fudakowski und Olav Westphalen

SAALPLAN

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 1 | Alex Kwartler
<i>Non-Curo</i> , 2021 | 12 | Dafna Maimon & Ethan Hayes-Chute
<i>Camp Solong: Sheltered Hangups</i> , 2022 |
| 2 | Mathias Lempart
<i>Rätsel</i> , 2021 | 13 | Marit Neeb
a <i>Säule (Bad Liebenwerda #1)</i> , 2022
b <i>Säule (Volvic #1)</i> , 2022
c <i>Ohne Titel (Vittel #6)</i> , 2022
Aus der Serie <i>Flaschen und Landschaft</i> |
| 3 | APT
Auszug aus dem <i>APT Manifesto (Wandarbeit)</i> , 2022 | 14 | Xavier Robles de Medina
<i>Gorillas in the Mountains of Southern Nigeria: World's rarest great ape pictured with babies</i> , <i>BBC News</i> , 9 July 2020, 2022 |
| 4 | Kasia Fudakowski
<i>Palliative Assessment of Künstlerhaus Bremen</i> , 2022 | 15 | Karin Kytökangas
<i>Situated on every side</i> , 2022 |
| 5 | Laura Pientka
<i>Tender Blossom</i> , 2022 | 16 | Teal Griffin
<i>Latex gloves on a wall</i> , 2018 |
| 6 | Olav Westphalen
<i>Mum Tadoo</i> , 2021/2022 | 17 | Carla Ahlander
<i>You can trust me</i> , 2022 |
| 7 | Teal Griffin
<i>a mobile for Arya</i> , 2021 | 18 | Lars-Erik Hjertström Lappalainen
<i>Text</i> , 2022 |
| 8 | Olav Westphalen
<i>Care/Not Care</i> , 2019 | 19 | Gernot Wieland
<i>A Perfect Square</i> , 2018 |
| 9 | Per Hüttner
<i>Drawings from Studies for Duet with a Dying Plant</i> , 2021 | 20 | Ethan Hayes-Chute
<i>Pläsn't Dschörn'ie Mobile Presentation Unit</i> , 2022 |
| 10 | Jana Thiel und Volker Grahmann
<i>THANATOLOGIE
MEDITERRANEUM –
Untersuchungen zum palliativen
„Tischleindeckdich“</i> , 2022 | 21 | Ruth Rubers
<i>You never know</i> , 2022 |
| 11 | Simon Blanck
<i>1900–1999</i> , 2014/2022 | | |



Im Hof: 1, 2

1 **Alex Kwartler**

Non-Curo, 2021

Farbdruck auf UV-beschichtetem Papier

92 x 61,5 cm

Offene Edition

Die Posterarbeit *Non Curo* von Alex Kwartler ist außerhalb des Ausstellungsraums im Eingang zum Hof des Künstlerhauses und im Stadtraum zu sehen. Die Arbeit, die der Künstler für den Außenraum konzipiert hat, basiert auf einem lateinischen Grabspruch, der von Anhängern des Philosophen Epikur seit der Antike verwendet wurde: „Non fui, fui, non sum, non curo“ bedeutet übersetzt „Ich bin nicht gewesen, ich bin gewesen, bin ich nicht mehr, es ist mir egal“. An die Stelle eines „Ich bin“ tritt die stoische Akzeptanz.

Das markant in gelb-schwarz gestaltete Plakat mit der glänzenden Oberfläche ist angelehnt an die Konzertplakate des legendären New Yorker Punkclub CBGB.

Alex Kwartler, * 1979 in New York, USA, ist Künstler. Er lebt und arbeitet in New Brunswick, USA.

2 **Mathias Lempart**

Rätsel, 2021

Metallschilder mit Gravur, 16-teilig

Die Schilder sind Rätsel mit 16 Begriffen aus der palliativen Praxis, die der Künstler und Grafiker Mathias Lempart gemeinsam mit der Trauer- und Sterbebegleiterin Lydia Röder zusammengestellt hat.

Mathias Lempart, * 1990 in Polen, ist Künstler und Grafiker und lebt in Berlin.

3 APT

Auszug aus dem *APT Manifesto (Wandarbeit)*, 2022

Maße variabel

Die Association for the Palliative Turn (APT) wurde 2020 von den Künstler:innen Simon Blanck, Kasia Fudakowski, Mathias Lempart, Dafna Maimon und Olav Westphalen gegründet. Die Wandarbeit zeigt Auszüge aus ihrem Manifest, das am Eingang des Ausstellungsraums zur Mitnahme ausliegt und online auf der Website der APT www.palliativeturn.org verfügbar ist.

Gestaltung: Shortnotice Studio, Berlin

Shortnotice sind **Sascia Reibel**, Grafikerin und Produktdesignerin, lebt und arbeitet in Berlin und **Mathias Lempart**, Künstler und Grafiker, * 1990 in Polen, lebt in Berlin.

4 Kasia Fudakowski

***Palliative Assessment of Künstlerhaus Bremen*, 2022**

Video, 11 min, Fragebogen und Arbeitskleidung

Vor der Ausstellung hat Kasia Fudakowski zusammen mit Dafna Maimon und Olav Westphalen eine palliative Bewertung des Künstlerhauses Bremen durchgeführt, um herauszufinden, wie palliativ das Künstlerhaus ist. Im Rahmen des Audits wurden die Leitungen, Team- und Vorstandsmitglieder und die im Haus arbeitenden Künstler sowie externe Kollegen und Nachbarn befragt. Die Ergebnisse des Audits werden in einem Video im Arbeitsraum neben der Infotheke präsentiert.

Die Besucher:innen sind eingeladen, ihre eigene Bewertung des Künstlerhauses anhand der Fragebögen vorzunehmen, die neben dem Video zu finden sind. Wie palliativ ist das Künstlerhaus Bremen Ihrer Meinung nach?

Kasia Fudakowski, * 1985 in London, UK, ist Künstlerin und lebt in Berlin.

5 **Laura Pientka**

Tender Blossom, 2022

Keramik und Wachskerze
ca. 32 x 41 x 34 cm

Pientkas Keramikarbeit ist ein Abdruck eines männlichen Gesäßes, in dessen Anus eine brennende schwarze Kerze steckt, die während der Öffnungszeit brennt. Die Plastik, die Skulptur und Kerzenständer zugleich ist, spielt mit den entgrenzenden Momenten der (palliativen) Medizin. Des Weiteren verweist die Arbeit auf Thematiken von Lust, Schmerz und Religion.

Laura Pientka, * 1994 in Delmenhorst, ist Künstlerin und lebt und arbeitet in Bremen.

6 **Olav Westphalen**

Mom Tattoo, 2021/2022

Pigmentdruck auf Papier
29,5 x 37 cm

Mom Tattoo war eine Performance, die Westphalen im Rahmen einer Ausstellung von APT im Brandenburgischen Kunstverein durchgeführt hat. Der Künstler hat sich ein von seiner Mutter entworfenes Motiv auf den Oberarm tätowieren lassen. Das Tattoo zeigt einen Wal mit dem Schriftzug „Mom“.

Die Arbeit verweist auf die mal mehr mal weniger bewusste und unbewusste Einschreibung der Mutter in den Körper des Kindes, die selbst den Tod der Person, die uns „das Leben geschenkt“ hat überleben wird.

Olav Westphalen, * 1963 in Hamburg, ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Stockholm und Bremen.

7 Teal Griffin

a mobile for Arya, 2021

Holz, Faden, Polythene

30 x 50 x 30 cm

a mobile for Arya ist ein Mobilé aus Miniaturen von Plastiktüten, das eine morbide Mehrdeutigkeit trägt: Die Plastiktüten sind in ihren Bewegungen ebenso schön wie lebensbedrohlich – für die Lebewesen im Meer, für die Menschen, die vom Meer abhängig sind, sowie für kleine Kinder.

Teal Griffin, * 1988 in London, UK, ist Künstler und lebt in London.

8 Olav Westphalen

Care/Not Care, 2019

Collage

60 x 80 cm

Die Collage *Care/Not Care* ist Teil einer Serie von 12 Diagrammen, die auf der sogenannten Klein'schen Gruppe beruhen, einem mathematischen Konstrukt, das von dem Semiotiker Algirdas Julien Greimas als semiotisches Viereck in die Linguistik eingeführt wurde. Das semiotische Viereck dient dazu, die vielfältigen Bedeutungsebenen eines Zeichens in seinem Verhältnis zu gegensätzlichen Konzepten darzustellen. Es basiert oft auf konventionellen Begriffspaaren, wie Leben/Tod oder schön/hässlich. Ein einzelnes Wort wird zu einem Bedeutungsfeld, in dem es verankert ist, erweitert. Das semiotische Viereck wurde u. a. von der Kunsthistorikerin Rosalind E. Krauss in ihrem Text „Sculpture in the Expanded Field“ eingesetzt, um das erweiterte Feld der Skulptur der Nachkriegszeit zu verstehen. Westphalen wendet das semiotische Viereck an, um Begriffe und Bilder, die er für problematisch hält, „auszupacken“. Die sprachliche Ebene der Diagramme wird begleitet von Bildern, die aus rein intuitiven Internetsuchen resultieren. Die Funktion dieser Diagramme ist nicht mehr, Strukturen darzustellen, sondern neue, assoziative, visuelle Konstellationen zu produzieren.

9 Per Hüttner

Drawing from Studies for Duet with a Dying Plant, 2021

Digitale Zeichnungen

DIN A4

In *Drawing from Studies for Duet with a Dying Plant* sucht und fragt Per Hüttner nach Facetten des Todes und dem Verhältnis des Menschen zu Pflanzen oder auch dem eigenen Körper als Lebensraum anderer Organismen. Die Zeichnungen verwenden nicht-westliche Medizin wie die traditionelle chinesische Medizin und Ayurveda, um die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt und seiner evolutionären Vergangenheit zu überdenken. Humor und Ironie spielen eine wichtige Rolle in dem Werk, indem scheinbar unzusammenhängende Ereignisse nebeneinandergestellt werden.

Per Hüttner, * 1967 in Oskarshamn, Schweden, ist Künstler und lebt und arbeitet in Paris und Stockholm.

10 Jana Thiel und Volker Grahmann

THANATOLOGIE MEDITERRANEUM – Untersuchungen zum palliativen „Tischleindeckdich“, 2022

Metall, Keramik, Plexiglas, Glas, Stein, Kunststoff

ca. 170 x 150 x 115 cm

Wie könnte ein Selbstbedienungs-Buffer unmittelbar vor dem systemischen Kollaps aussehen? Volker Grahmann und Jana Thiel haben zu dieser Fragestellung eine pre-apokalyptische Buffetauslage aus Baustahl konstruieren, die sie mit Objekten aus Keramik, Bronze, Stein und Kunststoff bestückt haben. Die Objekte bilden Amalgame aus vermeintlich natürlichen aquatischen Pflanzenteilen, Meerestieren und anderen Organismen, welche eine Nähe zu den Biokorrosions- und Zersetzungsprozessen im Ökosystem Meer haben sowie zu künstlichen zivilisatorischen Artefakten. Ein Hörstück untermalt das fiktive Setting mit dem Bewusstseinsstroms eines an einem Hotelbuffet stehenden Mittelmeerurlaubers: Dynamiken zwischen infinitem Regress und produktiver Verunsicherung.

Jana Thiel studiert in Bremen an der Hochschule für Künste und arbeitet in einem Bestattungsinstitut.

Volker Grahmann, * 1977, ist Künstler und lebt und arbeitet in Bremen.

11 Simon Blanck

1900–1999, 2014/2022

Diaschau, 1 min

Simon Blancks Diaschau *1900–1999* zeigt die Jahreszahlen 1900 bis 1999 – allesamt abfotografiert von Grabsteinen.

Simon Blanck, * 1986 in Trollhättan, Schweden, ist Künstler und lebt und arbeitet in Stockholm.

12 Dafna Maimon & Ethan Hayes-Chute

Camp Solong: Sheltered Hangups, 2022

Verschiedene Materialien

Audio, 60 min Loop

Maße variabel

Camp Solong ist ein fortlaufendes kollaboratives Gesamtkunstwerk von Dafna Maimon und Ethan Hayes-Chute, das sie seit 2016 in Form von gemeinsam durchgeführten, nomadischen Sommercamps für Erwachsene verfolgen. In den *Camp Solong*-Sitzungen, die in eigens von den Künstlern gebauten Hütten stattfinden, lernen die Teilnehmer:innen, das zu tun, was jede:r, die:der ins Ferienlager geht, fürchtet: (am Ende) „Auf Wiedersehen“ zu sagen.

In ihrer Arbeit *Camp Solong: Sheltered Hangups*", das für die Ausstellung *The Palliative Turn*" neu produziert wurde, sind die Besucher eingeladen, in die Höhle unter dem Tisch zu klettern, es sich bequem zu machen und den Betreuern des Camps zuzuhören, wenn sie ein Telefongespräch zu Ende führen.

Dafna Maimon, * 1982 in Porvoo, Finnland, ist Künstlerin und lebt und arbeitet in Berlin.

Ethan Hayes-Chute, * 1982 in Freeport, Maine, USA, ist Künstler und lebt in Berlin.

13 Marit Neeb

a *Säule (Bad Liebenwerda #1)*

Polystyrol 1,5 mm, PU-Lack
175 x Ø 45 cm

b *Säule (Volvic #1)*

Polystyrol 1,5 mm, PU-Lack
185 x Ø 49,5 cm

c *Ohne Titel (Vittel #06), 2022*

Aus der Serie *Flaschen und Landschaft*
Gouache auf Papier
72,5 x 65,8 cm

Neebs Arbeiten aus dem Werkkomplex *Flaschen und Landschaft* gehen aus einer Auseinandersetzung mit den Formen und Oberflächenreliefs von PET-Wasserflaschen hervor. Die wie Säulen anmutenden Skulpturen orientieren sich in ihrer proportionalen Vergrößerung am Maß des menschlichen Körpers. Ihre Oberflächen sind mit Monotypien aus Industrielack, der zu stark mit Wasser verdünnt wurde, bedruckt und weisen dadurch eigentümliche Störungen mit Flecken und Tropfen auf, die einer organischen Struktur ähneln.

Auch die Gouache *ohne Titel* ist aus Neebs Untersuchung von PET-Wasserflaschen hervorgegangen. Ohne die Muster zu verändern, hat sie die Oberflächenstruktur der Wasserflaschen mit Pinsel und Gouache schabloniert. Die Formen und Konturen verschwinden dabei in Flecken, Tropfen und Spuren. Indem sie ihr Werkzeug und Material gezielt unsauber einsetzt, versucht sie, die Botschaft von Werbeästhetik zu unterlaufen und ihre Symbolisierung von Landschaft als Ort der Läuterung und Reinheit zu verwerfen. Neeb untersucht, inwieweit die stereotype Versinnbildlichung von Landschaft für Marketingzwecke in zeitgenössischere Bilder umformuliert werden kann. Die Arbeit changiert zwischen technischer Zeichnung und poetischer Tuschmalerei, ruiniert durch die Verwendung von zu viel Wasser.

Marit Neeb, * 1971, in Potsdam, ist Künstlerin und lebt in Berlin.

14 Xavier Robles de Medina

Gorillas in the Mountains of Southern Nigeria: World's rarest great ape pictured with babies, BBC News, 9 July 2020, 2022

Acryl auf Holz

114 x 200 cm

Courtesy of Catinca Tabacaru Gallery and Xavier Robles de Medina

Das Ausgangsbild von Xavier Robles de Medinas Gemälde, das von einer Kamerafalle in den Mbe-Bergen aufgenommen wurde, ist ein seltener Blick auf eine bedrohte Unterart von Gorillas. Der im Titel des Gemäldes erwähnte Artikel enthält jedoch eine positive Nachricht: "... die Wildlife Conservation Society (WCS) sagt, dass diese Sichtung die Hoffnung weckt, dass sich die vom Aussterben bedrohten Tiere tatsächlich fortpflanzen.“ Das Bild wurde inmitten der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 aufgenommen, als sich die Menschen kollektiv aus dem öffentlichen Raum zurückgezogen haben. Dieser Hinweis auf die menschliche Aktivität und die verlangsamte Zeit deutet auch auf den Arbeitsprozess des Künstlers hin – dieser zieht sich über Monate und das Bild wird langsam geformt. So wird das digitale, niedrig aufgelöste Bild in etwas Komplexeres verwandelt.

Xavier Robles de Medina, * 1990 in Paramaribo, Suriname, ist Künstler und lebt in Berlin und Paramaribo.

15 Karin Kytökangas

Situated on every side, 2022

PVC

Ø 200 cm

Kytökangas' Arbeit *Situated on every side* ruft Erinnerungen an einen Strand wach, den die Künstlerin als einen palliativen Ort betrachtet, an dem alle Klassen zusammentreffen, alt und jung, es ist zeitlos und für immer präsent. Die überdimensionalen Ausmaße des Strandballs wecken Assoziationen an einen Elefanten im Glashaus, ein großes Einatmen, das den Raum ausfüllt und sich im Laufe der Zeit langsam entleeren wird.

Karin Kytökangas, * 1991 in Vetlanda, Schweden, ist Künstlerin und lebt in Den Haag, Niederlande.

16 Teal Griffin

Latex gloves on a wall, 2018

Öl auf Leinen

29 x 30 cm

Teal Griffins Gemälde zeigt wie der Titel sagt: Latexhandschuhe an einer Wand. Wie ein Vorhang wirken die eng nebeneinander aufgereihten Latexhandschuhe. Das Bild entstand vor der Pandemie und verweist auf das Zusammenspiel von Nähe und Distanz, Berührung und Hygienemaßnahmen in der palliativen Pflege.

Teal Griffin, * 1988 in London, UK, ist Künstler und lebt in London.

17 Carla Åhlander,
You Can Trust Me, 2022

Digitaler C-Print
20 x 30 cm

Auf dem Tisch liegen Åhlanders Fotoaufnahmen aus einem Zentrum der forensischen Psychiatrie in Trelleborg, Schweden. Die Bilder zeigen die Räume menschenleer mit einem besonderen Fokus auf Inneneinrichtung und Mobiliar. Für die Künstlerin symbolisieren die Motive das Minimum von dem, was wir brauchen um zu überleben.

Carla Åhlander, * 1966 in Lund, Schweden, ist Künstlerin und lebt und arbeitet in Lund und Berlin.

18 Lars-Erik Hjertström Lappalainen
Text, 2022

Auf dem Tisch ist ein kollaborativer Beitrag von Åhlander, Wieland und Hjertström Lappalainen zu sehen, für den Hjertström Lappalainen den Text verfasst hat.

Lars-Erik Hjertström Lappalainen ist Philosoph und Kunstkritiker und lebt in Skarpnäck, Schweden.

19 Gernot Wieland
A Perfect Square, 2018

HD Video (digitalisiert von Super 8), Ton, Farbe
3 min

Gernot Wieland arbeitet hauptsächlich mit Film, Zeichnung und Lecture Performance, um psychologische Zustände in der Gesellschaft und im Menschen zu untersuchen. *A Perfect Square* ist eine dreiminütige Erzählung, die auf Zeichnungen, Gemälden und Kartoffeldrucken basiert und eine Geschichte über Kandinskys Quadrat, Türen und verlassene Häuser sowie Korrespondenzen zwischen Formen, Farben und Bewusstseinszuständen spinnt.

Gernot Wieland, * 1968 in Horn, Österreich, ist Künstler und lebt in Berlin.

20 Ethan Hayes-Chute

Pläsn't Dschörn'ie Mobile Presentation Unit, 2022

Verschiedene Materialien

Maße variabel

Ethan Hayes-Chutes fortlaufendes Projekt *Pläsn't Dschörn'ie* ist ein fiktives Umzugsunternehmen, dessen Geschäftsmodell durch übermäßige Sorgfalt gekennzeichnet ist und ständig an der Grenze zur Unrentabilität steht. Das Projekt begann 2014 mit Flyern, wie sie von vielen Umzugsunternehmen verteilt werden. Seitdem hat sich das Projekt in andere Bereiche weiterentwickelt. 2019 wurde *Pläsn't Dschörn'ie* zu einer riesigen Installation erweitert, die einen utopischen Firmensitz umfasste, der von Performern bespielt wurde, die den exzentrischen Tagesablauf der Mitarbeiter ausführten. Im Rahmen von *The Palliative Turn* präsentiert Hayes-Chute eine neue Ausarbeitung seines Projekts, das die Form eines maßgeschneiderten Einkaufswagens hat. Hayes-Chute lenkt die Aufmerksamkeit auf den Zustand der Entwurzelung, die mit jedem Umzug einhergeht, und kontrastiert die stressige Aufgabe des Umzugs mit dem elaborierten, ungewöhnlich einfühlsamen und familiären Service des Unternehmens *Pläsn't Dschörn'ie*.

Ethan Hayes-Chute, * 1982 in Freeport, Maine, USA, ist Künstler und lebt in Berlin.

21 Ruth Rubers

You Never Know, 2022

Plastikgehäuse, Zufallsgenerator

3 x Ø 11 cm

Ruth Rubers Arbeit geht auf spielerische Art mit der Machtlosigkeit um, mit der wir beim Thema Tod konfrontiert sind. Wir wissen nie wieviel Zeit uns noch bleibt aber es ist sicher, dass es irgendwann zu Ende ist.

Ruth Rubers, * 1990 in Malchin, sie studiert an der Hochschule für Künste Bremen und lebt in Bremen.

RAHMENPROGRAMM

Freitag, 08.07. 19 Uhr

Ausstellungseröffnung

Anschließend: *APT Manifesto*, Performance von **Maxwell Stephens**

Samstag, 09.07.

15 Uhr Palliatives Zeichnen mit Olav Westphalen

In einer Reihe von einfachen Übungen und Versuchen geht es darum, Zeichnen als Mittel zu sehen, unser Bewusstsein für subtile physische und mentale Prozesse zu schärfen. Kann Zeichnen uns Zugang zu Bereichen unserer Selbst verschaffen, die uns sonst verborgen sind? Die Sequenz, die wir austesten werden, beruht auf keinerlei Forschung und erhebt keinen Anspruch darauf, dass sie irgendwie funktioniert.

Es sind keine zeichnerischen Vorkenntnisse nötig, max. 12 Teilnehmer:innen

Veranstaltungssprache: Deutsch und Englisch

Wir bitten um vorherige Anmeldung unter galerie@kuenstlerhausbremen.de

Teilnahme frei

17 Uhr Ausstellungsrundgang mit APT-Mitgliedern

Sonntag, 10.07., 12 Uhr

Spaziergang auf dem Riensberger Friedhof mit Jana Thiel

Wie funktioniert ein positiver Umgang mit dem Tod? Was versteht man unter dem Begriff „Reerdigung“ („human composting“)? Und wie könnte der Friedhof der Zukunft aussehen? Auf einem gemeinsamen Friedhofspaziergang diskutieren wir mit Jana Thiel, Künstlerin und Bestatterin, unter anderem über ökologische Bestattungsmethoden und die „Death-Positive-Bewegung“.

Treffpunkt:

11:15 Uhr am Künstlerhaus Bremen im Hof vor dem Eingang der Galerie oder

12 Uhr am Eingang des Riensberger Friedhof, Friedhofstraße 51, 28213 Bremen

Veranstaltungssprache: Deutsch und Englisch

Wir bitten um vorherige Anmeldung unter galerie@kuenstlerhausbremen.de

Teilnahme frei / Das Ticket für die Tram zum Friedhof muss selber erworben werden.

Mittwoch, 27.07., 18 Uhr

Führung mit Frederik Preuschoft

Mittwoch, 28.09., 18 Uhr

Kuratorinnenführung mit Nadja Quante

Freitag, 30.09.

19 Uhr **Vortrag von Livia Paldi**

20.30 Uhr **Videoscreening** mit Beiträgen von Christoph Draeger, Nina Katchadourian, Olav Westphalen, et al.

Samstag, 01.10.

11 Uhr **Letzte Hilfe Kurs mit Lydia Roeder (DE)**

15 Uhr Workshop mit **Louise Ashcroft: NO KIDS (EN)**

Ein Workshop für Kinderlose, Kinderfreie und für diejenigen, die Kinder haben, aber dem Verlust ihres früheren Selbst nachtrauern

Die kinderlose 39-jährige Künstlerin und Komikerin Louise Ashcroft leitet einen Workshop für Menschen, die derzeit keine biologischen Kinder haben, und solche, die Kinder haben, aber manchmal ihr vergangenes kinderfreies Leben vermissen. Anhand eines Fragebogens (auf Deutsch und Englisch) werden die Teilnehmer:innen ihre eigenen Erfahrungen zusammenführen. Gemeinsam werden wir darüber nachdenken, was es bedeutet, keine Kinder zu haben, keine Gene weiterzugeben und keine traditionelle Familie zu gründen. Ein spielerischer, inklusiver Raum für gemischte Gefühle, kreative Verwandtschaft und Reflexion.

Veranstaltungssprache: Englisch

Teilnahme frei

Wir bitten um Anmeldung unter galerie@kuenstlerhausbremen.de

16.30 Uhr **Ausstellungsrundgang** mit APT-Mitgliedern

18 Uhr Performance von **Per Hüttner: *Duet with a Dying Plant***

19 Uhr **Offene Runde** mit APT-Mitgliedern

20 Uhr **Palliatives Abendessen** (Anmeldung unter galerie@kuenstlerhausbremen.de)

Sonntag / Sunday, 02.10.

11 Uhr **Workshop mit Annemarie Goldschmidt (Kinesiologin) und Per Hüttner (Künstler) (EN)**

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie online unter www.kuenstlerhausbremen.de

Mit freundlicher Unterstützung durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

NEU
START
KULTUR

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG



THE SWEDISH ARTS GRANTS COMMITTEE



Freundes- und
Förderkreis der
HfK Bremen

Künstlerhaus Bremen wird gefördert durch

Der Senator für Kultur  Freie
Hansestadt
Bremen

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Mittwoch bis Sonntag 14–18 Uhr

30.09. & 01.10. 14–22 Uhr

03.10. Tag der Deutschen Einheit 14–18 Uhr

Eintritt frei!

Adresse: Galerie im Künstlerhaus Bremen, Am Deich 68/69, 28199 Bremen,
www.kuenstlerhausbremen.de

DANK AN

Die Künstler:innen, Frederik Preuschoft, Leonie Funke, Janine Behrens, Rose Sanyang-Hill, Trio, Barbara Rosengarth, Maxwell Stephens, Lydia Blakeley, Arya Paretta, Catinca Tabacaru Gallery, das Aufbauteam: Eghbal Joudi, Oskar von Schaper und Leon Sahiti, Jürgen Amthor, Martin Wilmes alle Förderer besonders Karin und Uwe Hollweg.
